

# Strategien zur Erreichung des SDG 16

## Wege zum Frieden

Beitrag von Peter Weish zur AbFaNG-Diskussionsveranstaltung

„Wie sehr ist Österreichs Neutralität gefährdet?“ am 5. Nov. 2019 im WUK

*„Krieg ist ein schmutziges Geschäft. Das war schon immer so. Er ist wahrscheinlich das älteste, bei Weitem das lukrativste und mit Sicherheit auch das übelste kriminelle Gewerbe. Krieg ist ein verschwörerisches organisiertes Verbrechen von internationalem Ausmaß, noch dazu das einzige, bei dem die Gewinne in Dollars und die Verluste in Menschenleben bilanziert werden. Das perfide an diesem Geschäftsmodell ist, dass die Mehrheit gar nicht mitbekommt, was da vor sich geht. Nur eine kleine Gruppe von Insidern weiß Bescheid. Diese wenigen bereichern sich auf Kosten der großen Masse und streichen dabei riesige Vermögen ein. (...) Immerhin stiegen während des ersten Weltkrieges in den USA mindestens 21.000 Profiteure in den Rang von Millionären oder Milliardären auf. So viele jedenfalls gaben ihre blutbefleckten Gewinne beim Einreichen der Steuer-Erklärung zu. Wie viele Kriegsmillionäre allerdings ihre Ausbeute verheimlicht haben, das weiß niemand.“*

*[Smedley BUTLER](#), Generalmajor im United States Marine Corps. Träger der Medal of Honor 1914 und 1919, Distinguished Service Medal 1919*

Wenn wir Frieden wollen, müssen wir aus der Geschichte lernen und versuchen, die treibenden Kräfte hinter Aggression und Krieg zu verstehen.

Die Starken haben stets die Schwachen vertrieben, unterjocht, versklavt, ausgeplündert... Die Sieger schreiben dann die Geschichte und stellen ihre Propagandalügen als historische Wahrheit dar. Es dauert oft lange Zeit, bis diese Geschichtsdarstellungen revidiert werden.

Imperien entstehen nicht zufällig, sie sind Ergebnis andauernder strategischer Politik, wie z.B. die „[Balance of Power](#)“ [Doktrin](#) Englands. Kriege werden langfristig geplant und vorbereitet, Ethnien und Völker gegeneinander in Stellung gebracht, geheime Bündnisse werden geschmiedet und Feindbilder geschaffen um die friedliebende Bevölkerung kriegsbereit zu machen. Es geht darum, Länder und Ressourcen zu erobern, Konkurrenten auszuschalten oder von innenpolitischen Problemen abzulenken und die Staatsmacht zu festigen.

Kriege sind nur möglich mit Täuschung, Betrug und Propagandalügen. Das erste Opfer des Krieges ist bekanntlich die Wahrheit.

Die wesentliche Lehre aus der Geschichte: Kriege dienen nicht den Völkern, sondern den Interessen von Machteliten, heute den neoliberalen Interessen vor allem des militärisch-industriellen-finanzkapitalistischen Komplexes im weitesten Sinne.

Keines der existenziellen Probleme der gegenwärtigen Menschheit lässt sich mit Waffengewalt lösen. Ganz im Gegenteil: **Frieden ist die Grundvoraussetzung zur Erreichung aller übrigen Nachhaltigkeitsziele.** Dazu kommt noch, dass, dass Krieg mit der modernen Waffentechnik das Ende der zivilisierten Menschheit bringen kann. „[Ours is a world of nuclear giants and ethical infants!](#)“

Die egalitäre Vision der Aufklärung bedeutet: Anerkennung aller Menschen als freie und gleiche – ungeachtet ihrer faktischen Differenz. Vor dem Gesetz sind alle gleich! In der Gesellschaft führt dies zur Demokratie. Zwischen den Völkern zum Völkerrecht.

Das Gewaltverbot der UNO-Charta<sup>1</sup> ist eine wesentliche zivilisatorische Errungenschaft, die es zu respektieren gilt.

---

<sup>1</sup> Artikel 1: Den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren und zu diesem Zweck wirksame Kollektivmaßnahmen zu treffen, um Bedrohungen des Friedens zu verhüten und zu beseitigen, Angriffshandlungen und andere Friedensbrüche zu unterdrücken und internationale Streitigkeiten oder Situationen, die zu einem Friedensbruch führen könnten, durch friedliche Mittel nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts zu bereinigen oder beizulegen...

Emanzipatorische Errungenschaften wurden und werden aber stets von den Machteliten bekämpft und nach Möglichkeit paralytisiert. Die Forderungen der Aufklärung: „Wage zu denken und habe den Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ wurden zwar offiziell wenig angefochten, doch die Praxis sah und sieht anders aus. Das Bildungssystem – zunächst beherrscht von der Kirche – hatte nicht den „mündigen Bürger“ zum Ziel, sondern den gehorsamen, leicht lenkbaren Staatsbürger. Heute erleben wir neoliberale Bildungsreformen als Herrschaftselement, wie sie von Jochen Krautz in dem Buch „[Fassadendemokratie und tiefer Staat](#)“ beschrieben werden.

Meinungsmanipulation wird mit raffinierten Techniken betrieben, der sogenannten „[Soft Power](#)“. Der öffentliche Debattenraum als Grundvoraussetzung demokratischer Entscheidungsfindung wurde massiv eingeschränkt. Dazu dienen Kampfbegriffe der Diffamierung und Ausgrenzung, so dass Viele sich nicht mehr getrauen, ihre Meinung zu äußern. Das zeigen aktuelle Umfragen sogar an Universitäten die ja ein Hort der Freiheit sein sollten. Wir dürfen nicht in der Demokratie einschlafen, wenn wir nicht in der Diktatur aufwachen wollen!

Was können und müssen wir tun? [Rainer Mausfeld](#) hat es kürzlich so ausgedrückt: Wir nehmen den Kampf auf, im Sinne demokratischer Selbstermächtigung für eine Demokratisierung der Gesellschaft. Es geht darum, die Leitideale der Aufklärung wieder zur Geltung zu bringen:

Gleiches Recht für alle! Doppelmoral ist unakzeptabel. Macht begründet keine Sonderrechte. Der Starke hat besondere Pflichten. Die Schwachen dürfen sich nicht anbiedern, sondern müssen gemeinsam die Verantwortung der Starken einmahnen. Ein hoffnungsvolles Beispiel ist das auf UN-Niveau erreichte Atomwaffenverbot, dessen Ratifizierungsprozess gut unterwegs ist.

Beginnen müssen wir jedenfalls in der Zivilgesellschaft mit dem ersten Ziel, den heute extrem eingeschränkten öffentlichen Debattenraum wieder zu erweitern.

Dazu ist es wesentlich zu verstehen, dass jeder Mensch in einer eigenen, durch Information und Kommunikation geformten Wirklichkeit lebt, die auch seine Werthaltungen bestimmt – wie es der Psychologe Paul Watzlawick dargelegt hat. Fruchtbare Diskussionen sind daher nur möglich, wenn man sich zuerst darum bemüht, die Wirklichkeit der Anderen zu verstehen und nicht die eigene Wirklichkeit für die einzig gültige zu halten und abweichende Positionen – die man noch gar nicht verstanden hat – vorschnell zu bekämpfen. Die heute mit vielen Tabuthemen und Ausgrenzungsbegriffen massiv eingeschränkte Meinungsfreiheit muss verteidigt werden. Meinungsfreiheit wird am besten dadurch verteidigt, indem man von ihr Gebrauch macht.

Es gibt viele Fragen im Zusammenhang mit Neutralität und dem Bundesheer, die wir vorurteilsfrei diskutieren müssen um einen breiten Basiskonsens in der aktiven Zivilgesellschaft zu erreichen.

Die biologische Grundausstattung des Menschen ist ambivalent – es gibt gegensätzliche Dispositionen wie für Konkurrenz und Kooperation, Gastfreundschaft und Fremdenfeindlichkeit, Liebe und Hass, Aggression und Hilfsbereitschaft...

Eine Kultur des Friedens, um die wir uns bemühen müssen, beruht ganz wesentlich auf dem Prinzip der Gewaltfreiheit. Es geht darum, das „Licht“ im Anderen anzusprechen statt seine Aggressivität herauszufordern.

Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz hat treffend bemerkt: „Das längst gesuchte Zwischenglied zwischen den Affen und dem wahrhaft humanen Menschen sind wir!“ Das verstehe ich als Auftrag, in der kulturellen Entwicklung nicht die dunkle Seite der biologischen Grundausstattung des Menschen zu instrumentalisieren, wie das heute der Fall ist, sondern das Humane, das in jedem Menschen steckt, zum maßgebenden Prinzip in der Gesellschaft werden zu lassen.

Die aktuelle geopolitische Lage ist bedrohlich. Die Gefahr großer Kriege nimmt zu.

Der theoretische Physiker und Friedensaktivist [Hans Thirring](#) hat Krieg als die Kinderkrankheit der zivilisierten Menschheit bezeichnet. Die weltweiten Friedensinitiativen müssen ihre Aktivitäten verstärken um die Gefahr zu bannen, dass die zivilisierte Menschheit an ihrer Kinderkrankheit zugrunde geht.